



Lernstützpunkt Süd

Übersicht

Unterrichtseinheit:

Was ist Alltagsbegleitung?

Video-Tutorial

Selbstlernphase

- Inhalte der Ausbildung
- Tätigkeitsfelder in der Betreuungsarbeit
- Methodenkompetenz

Wissenssicherung



Was sind Alltagsbegleiter

Entlastung der
Angehörigen

Beschäftigung, Förderung und
Begleitung

Alltagshelfer entlasten einerseits die pflegenden Angehörigen und fördern bzw. beschäftigen andererseits die zu Betreuenden.

Bei der Entlastung der Pflegenden geht es weniger um pflegerische Unterstützung oder medizinischer Behandlungspflege, sondern vielmehr um die Beschäftigung, Förderung und Begleitung der zu betreuenden Personen, etwa zu Terminen und bei Erledigungen, oder um Unterstützung im Haushalt. Manchmal geht es auch einfach nur darum, etwas Gesellschaft zu leisten.

Alltagshelfer sollen dem zu Betreuenden die Möglichkeit geben, so weit wie möglich am sozialen Leben teilzunehmen.

Besonders wichtig ist es, dass zwischen der betreuungsbedürftigen Person und dem Alltagshelfer die Chemie stimmt.



Wo sind Alltagsbegleiter tätig?

Sowohl öffentliche als auch private Einrichtungen stellen Alltagsbegleiter ein.

Als Betreuungsfachkraft kann man in Alten- und Seniorenheimen, in Einrichtungen für Behindertenbetreuung, Tages- oder Kurzzeitpflegeeinrichtungen, ambulanten Pflegediensten, Kliniken oder auch privaten Haushalten arbeiten.

Meist ist ein Alltagsbegleiter Bezugsperson für mehrere Hilfebedürftige. Je nach Bedarf wird diese Hilfe regelmäßig, zum Beispiel in Verbindung mit der wöchentlichen Gymnastikstunde, angefordert oder auch außerhalb eines Rhythmus, zum Beispiel wenn ein Gang zum Arzt bevorsteht.

Je nachdem, wo der Alltagsbegleiter den zu Betreuenden besucht, in einer Pflegeeinrichtung oder zu Hause, sind verschiedene Tätigkeiten gefordert.

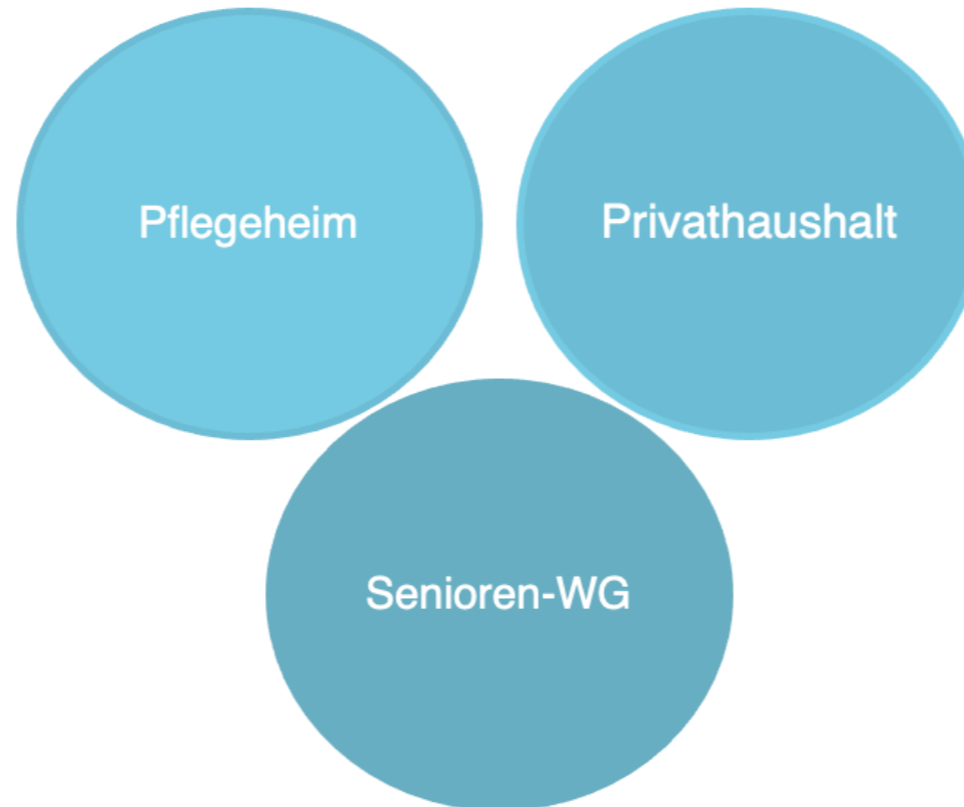
Ein älterer Mensch, der nicht in einem Heim wohnt und Zugang zu gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Bewohnern hat, wünscht sich möglicherweise eher kreative Beschäftigung und Unterhaltung.

Ein Senior im Altenheim möchte vielleicht lieber eine Runde im Park spazieren gehen.



Handlungsräume

Die meisten Alltagsbegleiter sind in einem **Pflege- oder Altenheim** angestellt und haben dort nach Dienstplan feste Arbeitszeiten beziehungsweise arbeiten in Schichten. Sie bieten in den Heimen regelmäßig für alle Bewohner gemeinsame Angebote an, sind aber auch als gute Zuhörer zur Stelle, wenn individuell ein Gesprächsbedarf vorliegt. Auch in teilstationären Einrichtungen der Tagespflege gehören Alltagsbegleiter inzwischen zum festen Personalstamm.



Auch in der **häuslichen Pflege** können Alltagsbegleiter zum Einsatz kommen. Sie kommen dann meistens zwei- oder dreimal pro Woche und gestalten mehrere Stunden mit den Pflegebedürftigen. Dies kann bei der Pflegekasse beantragt werden. Entweder als Betreuungsbeziehungsweise Entlastungsleistung oder über die Verhinderungspflege.

Nicht immer wohnen ältere Menschen in einem Heim. Viele schließen sich auch einer **Senioren-WG** an. Und auch hier kann ein Alltagsbegleiter mehrmals pro Woche oder mitunter sogar täglich vorbei kommen (je nach Anzahl der anerkannten Pflegebedürftigen) und mit den Bewohnern zusammen kochen, kreativ tätig sein oder ein regelmäßiges Gedächtnistraining absolvieren. Gerade bei einer beginnenden Demenz ist der letzte Punkt sehr wichtig.



Voraussetzungen

Ein bestimmter Schulabschluss ist nicht vorgeschrieben. Grundlegende Computerkenntnisse sind ebenfalls von Vorteil. Freude, Empathie und Geduld sind Charaktereigenschaften, die jeder Alltagsbegleiter mitbringen sollte. Weitere wichtige Voraussetzungen wären:

Soziale Kompetenz

Kommunikationsstärke

Zuverlässigkeit

Beziehungsfähigkeit

Kreativität

psychische Belastbarkeit

Flexibilität



Inhalte der Ausbildung

Orientierungspraktikum

Umfang:
Mindestens 5 Arbeitstage
in einem Pflegeheim

Zeitpunkt:
Vor Beginn der
Qualifikations-
maßnahme
zu absolvieren

Ziel:
Erste Eindrücke
gewinnen,
persönliche Eignung
überprüfen

Qualifikationsmaßnahme

Basiskurs

Umfang:
Mindestens 100 Unterrichtsstunden
Inklusive Erste-Hilfe-Kurs

Betreuungspraktikum

Umfang:
Zwei Arbeitswochen (5 bis 6-
Tageweche) in einer Pflegeeinrichtung
Zeitpunkt:
Kann über die gesamte
Qualifizierungsphase verteilt werden

Aufbaukurs

Umfang:
Mindestens 60 Unterrichtsstunden
Ziel:
Vertiefung der Kenntnisse

Jährliche Fortbildung

Umfang:
Zweitägige Fortbildung

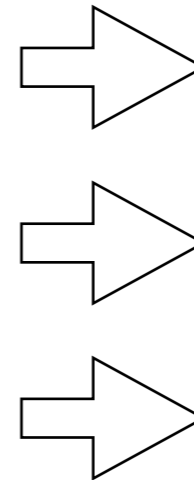
Ziel:
Auffrischen und
Aktualisieren



Tätigkeitsfelder der Betreuungsarbeit

GRUNDSÄTZE UND AUFGABEN

- Betreuungs- und Aktivierungsangebote bereitstellen
- Positive Beeinflussung des körperlichen und seelischen Zustandes
- Motivation zu Alltagsaktivitäten
- Führen von Gesprächen
- Sicherheit und Orientierung geben und dadurch Ängste reduzieren
- Lebensgeschichte und Wünsche der zu betreuenden Person berücksichtigen
- Sozialer Vereinsamung entgegenwirken
- Pflegerische Versorgungslücken schließen



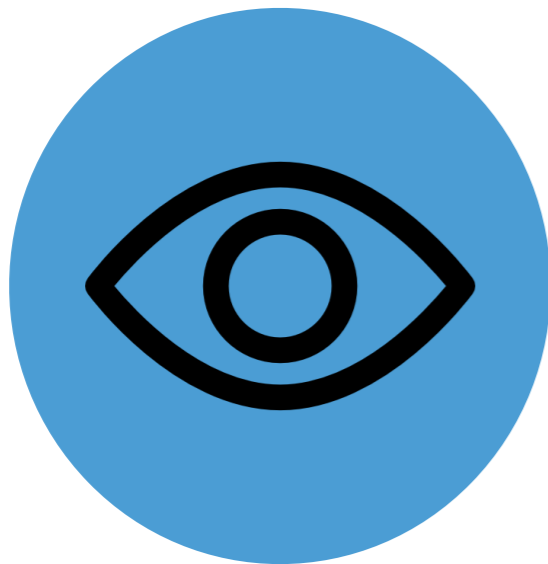
ZIELE

- Betreuungs- und Lebensqualität verbessern
- Betreuung und Aktivierung sowie Zuwendung und Wertschätzung
- Mehr Teilhabe am Leben und Austausch mit anderen Menschen ermöglichen



Methodenkompetenz

In der Betreuungsarbeit werden Methodenkompetenz hauptsächlich in drei Bereichen benötigt:



Wahrnehmen und Beobachten

Aufmerksamkeit gegenüber den zu betreuenden Menschen, um beobachtbare Informationen einzuordnen und zu verarbeiten



Aktivieren und Begleiten

Das Wohlbefinden der Menschen erhöhen und Vereinsamung vorbeugen durch die Begleitung im Alltag



Planen und Dokumentieren

Überblick über einzelne Tätigkeiten; Beobachtungen und Ergebnisse der Arbeit für andere sichtbar machen